

FEEDBACK-REGELN FÜR KOLLEGIALE HOSPITATIONEN

Feedback geben: Ablauf

Beginnen Sie mit dem Positiven

- Was habe ich gesehen / gehört, was mich positiv überrascht oder beeindruckt hat?
- Was gefiel mir besonders gut? Was möchte ich für meinen Unterricht übernehmen?

Äussern Sie aufbauende Kritik

1. Überlegen Sie Welche zwei bis drei (nicht mehr!) negativen Details sind mir aufgefallen?
2. Beschreiben Sie die kritisierten Punkte sachlich (klar benannt, mit Wahrnehmungen unterlegt) Bsp.: «Ich habe den Satz „das kann doch nicht so schwer sein!“ in vorwurfsvollem Tonfall gehört.» «Ich habe gesehen, wie Du die Teilnehmerin X übergangen hast beim reihum vorlesen.»
3. Äussern Sie dann Ihre Vermutung oder Interpretation, wenn immer möglich in Form einer Frage oder Vermutung.
Bsp.: «Könnte es sein, dass du mit diesem Teilnehmer nicht so gut klar kommst?» «Ich vermute, du wolltest Zeit sparen.»

Richtig Feedback geben

Ehrlich und angemessen

Übertriebenes Lob, das sich auf unwichtige Details bezieht, und wohlwollendes Übergehen von bedeutenden Schwächen helfen weder Ihnen noch der hospitierten Kollegin beim Verbessern von Unterricht. Beurteilen Sie auf Augenhöhe, mit Respekt und so, wie Sie selbst beurteilt werden möchten.

Erfolgsorientiert

Konzentrieren Sie sich schon bei der Beobachtung auf das Positive. Gelobt zu werden motiviert zur Weiterentwicklung und lässt es zu, auch Schwächen genauer anzuschauen.

Verhaltensweisen und Ergebnisse beurteilen

Beurteilen Sie das, was Sie beobachten können. Es geht nicht darum, ob eine Lehrperson die richtige Einstellung oder einen guten Charakter hat, sondern ob sie sich angemessen verhält und richtige Ergebnisse erzielt.

Fehler und Schwächen klar benennen

Fehler sollen klar und angemessen benannt werden, und es sollte gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Besonders effektiv ist hier die Formulierung «es gelingt noch nicht so gut, ...», denn diese zwingt dazu zu formulieren, wie es sein sollte.

Feedbackregeln

Geben von Feedback

Ich gebe kein ungefragtes, ungebetenes Feedback.

Ich halte mich an Beschreibungen und vermeide Bewertungen (das heisst, ich trenne Beobachtung von Interpretation und formuliere entsprechend).

Ich beziehe mich auf konkrete Einzelheiten und vermeide Verallgemeinerungen wie 'immer', 'nie', 'man', 'alle', 'typisch', 'natürlich' und ähnliches.

Ich beziehe mich auf tatsächlich veränderbares Verhalten (z.B. gute Sicht auf Projektion ermöglichen, Augenkontakt mit den Teilnehmenden).

Ich gehe von meinen eigenen Wahrnehmungen aus und formuliere sie aus meiner persönlichen Sicht. Ich biete dir meine Information an und zwinge sie dir nicht auf.

Ich gebe bloss dann Tipps, wenn ich danach gefragt werde, denn Ratschläge sind auch Schläge und ungefragte Tipps wirken arrogant und bevormundend.

Ich melde sowohl Positives wie auch Negatives zurück.

Einholen / Empfangen von Feedback

Ich bitte um Feedback und erkläre, was in der Rückmeldung enthalten sein soll und warum.

Ich höre gut zu und frage nach, wenn etwas zu wenig konkret ist oder wenn ich gerne einen Tipp hätte.

Ich brauche mich nicht zu rechtfertigen, denn das, was die Anderen wahrnehmen, ist eine persönliche Sicht und darf von meinem eigenen Selbstbild abweichen.

Ich muss nicht alles, was die Anderen sagen, als für mich richtig erkennen. Ich überlege zuerst, was dieses Feedback für mich bedeutet und teile erst später mit, ob und was ich „gelernt“ habe.

Ich teile mit, wie ich mich jetzt fühle und was ich mit der Rückmeldung anfangen werde.